

Philosophieolympiade – Bundeswettbewerb 2017 - 3. April 2017

Zu einem der vier Zitate ist ein Essay zu schreiben:

1.

Der Mensch ist das Maß aller Dinge, der seienden, dass sie sind, der nicht seienden, dass sie nicht sind.

Protagoras zitiert in Platon: Theätet, 152a. In: Platon: Sämtliche Dialoge, Band IV, S. 45

2.

Unsere kognitiven Strukturen haben einen wesentlichen Anteil an der Art, wie wir die Welt beschreiben und erfassen. Aber diese kognitiven Konzepte und Strukturen sind nicht a priori fixiert und immun gegen alle Veränderungen. Sie können sich ändern - und damit ändert sich unsere Sicht der Welt.

Hans Albert: Plädoyer für kritischen Rationalismus, 1971

3.

Eine neue Ethik könnte bedeuten, „dass man sich diesem primären Ausgesetztsein vor dem Anderen nicht verschließt und erlittenes Leid nicht in Rechtfertigung für neue Gewalt umwandelt (...) sondern statt dessen eben die Unerträglichkeit des Ausgesetztseins als Zeichen einer geteilten Verletzlichkeit, einer gemeinsamen Körperlichkeit, eines geteilten Risikos begreift. (...) Vielleicht liegt unsere Chance, menschlich zu werden, gerade in der Art und Weise, wie wir auf Verletzungen reagieren.

Judith Butler: Kritik der ethischen Gewalt, 2003, S. 100 f.

4.

Zwischen der Theologie und der Wissenschaft liegt jedoch ein Niemandsland, das Angriffen von beiden Seiten ausgesetzt ist; dieses Niemandsland ist die Philosophie. Fast alle Fragen von größtem Interesse für spekulative Köpfe vermag die Wissenschaft nicht zu beantworten, und die zuversichtlichen Antworten der Theologen wirken nicht mehr so überzeugend wie in früheren Jahrhunderten.

Bertrand Russell: Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und der sozialen Entwicklung, Zürich 1950, S. 11